

Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 62, Ausgabe 1/2016



Schwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung
mit Geflüchteten

Lesen Sie

in dieser Ausgabe

Schwerpunkt: Umweltbildung mit Flüchtlingen	3
Projekt-Website der ANU Bayern geht online	3
Stand des Projekts	4
Werkstatt-Treffen	5
Nachgedacht	6
Kooperationsseminar Landgemeinden im Aufbruch	7
Fachgruppen	8
ANU-Mitglieder vorgestellt	10
Auszeichnungen für ANU-Mitglieder	11
ANU Bundesverband und Landesverbände	12
Förderungen und BNE/Umweltbildung in Bayern	13
Neues zur Bayerischen Klima-Allianz	14
Agenda 2030 und Weltaktionsprogramm BNE	15
Kurz gemeldet	17
Termine	18

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 308 Mitgliedern und einer von zwölf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU-Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen, Redaktion: Marion Loewenfeld (marion.loewenfeld@anu.de), Vanessa Mantini, Tina Teucher, Layout: Tina Teucher, Bezug: ANU Bayern Landesgeschäftsstelle, Nikolaistr. 4, 80802 München, Tel. 089 51996457, bayern@anu.de, www.umweltbildung-bayern.de, kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.
Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.



Umweltbildung mit Flüchtlingen – Projektwebsite der ANU-Bayern geht online

Sie fliehen vor Krieg, politischer Verfolgung und aus Angst. Menschen weltweit sehen sich gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, um bei uns Schutz und Frieden zu finden. Wie gehen wir damit um?

Von Vanessa Mantini

Bei der Mitgliederversammlung der ANU Bayern 2015 waren sich alle einig: Die derzeitige Situation bewegt uns, auch wir Umweltbildner wollen handeln. Der Wunsch nach einem gemeinsamen Projekt, einer einenden Kampagne, dem Ziehen an-einem-Strang war geboren. Der Sprecherrat der ANU Bayern nahm diesen Wunsch mit und konnte Ende des Jahres eine Förderung durch die DBU realisieren „Willkommen in Bayern – Umweltbildung mit Flüchtlingen“ (siehe auch Rundbrief Nr. 61, Dezember 2015)

Teil dieses Projektes ist die Website www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de, die Anfang Februar gelauncht wurde. Sie richtet sich an alle in der Umweltbildung Tätigen, die mit Geflüchteten arbeiten – oder zukünftig arbeiten möchten. Inhaltlich wurde sie realisiert von Tina Teucher, Marion Loewenfeld und Caroline Fischer; René Stauber und Annette Berger sorgten für die Darstellung im Netz.

Was macht eine gute Website aus? Unter anderem sicherlich, dass sie selbster-

klärend ist. Wir denken: Diesen Punkt erfüllt die neue Seite allemal. Dennoch möchten wir deren wichtigste Inhalte kurz vorstellen (im Folgenden *kursiv* dargestellt) und zeigen, wie sie in kürzester Zeit gewachsen ist – auch dank der Beiträge vieler ANU-Mitglieder.

Zentrales Element ist das Tun. Also welche *Projekte* gibt es bereits, die das Potenzial der Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Arbeit mit Geflüchteten nutzen, welche *Materialien* stehen dafür zur Verfügung und wo finde ich *Unterstützung*, wenn ich selber tätig werden möchte.

Die *Landkarte des Engagements* zeigt auf einen Blick, wo in Bayern bereits Umweltbildungsarbeit mit Flüchtlingen realisiert wird und leitet zu Projektbeschreibungen weiter. Des Weiteren werden Projekte thematisch geordnet, so dass der User anhand seiner persönlichen / beruflichen Interessen fündig wird – unter *Meine neue Heimat*,

Gärtnern & Genießen und *Kreative Freizeiten*. Unter *Materialien* finden sich nützliche *Publikationen*, *Methoden*, *Planspiele* und Möglichkeiten, um *Förderungen* in diesem Feld zu beantragen.

Empathie ist gerade in der Arbeit mit Geflüchteten notwendig, doch was gibt es außerdem zu beachten, zu wissen? Zu finden ist einiges unter *Links*, aber auch *Coaching* und *Seminare* vermitteln und vertiefen Kompetenzen.

Der eingerichtete *Blog* stellt derzeit die Ergebnisse der Befragung der ANU-Mitglieder zur Arbeit mit Geflüchteten vor und bietet Einblicke, was bereits geschieht und woran es noch mangelt.

Die Website lebt durch die Mitglieder der ANU Bayern: Welche Erfahrungen gibt es bereits, was fehlt, was möchte ich mitteilen, dazu zählt auch, was nicht klappt, um anderen negative Erfahrungen zu ersparen, und wen suche ich für neue Vorhaben in diesem Bereich?

Tina Teucher, tina.teucher@anu.de, nimmt Ihre / Eure Anregungen gerne entgegen. So können Inhalte im Netz in der Realität ankommen und dort Anwendung finden, wo sie wirklich nützlich sind: in der Arbeit mit geflüchteten Menschen.



Screenshot von www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de

Umweltbildung mit Flüchtlingen – Erfahrungen

Erfahrungen aus dem Projekt Willkommen in Bayern - Umweltbildung mit geflüchteten Menschen

Von Marion Loewenfeld

22 Projekte von Umweltbildungsakteuren mit Geflüchteten stehen mittlerweile auf der Website der ANU Bayern www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de. Viele der Umweltbildungsaktivitäten beziehen sich auf die „Ankommensphase“. Die Geflüchteten – unabhängig woher sie kommen – werden z.T. in sehr ländliche Gebiete gebracht, wo sie in der Regel nicht lange bleiben werden. Auf diese Kurzfristigkeit abgestimmt sind die Angebote der Umweltbildung. 13 davon haben den Schwerpunkt „Meine neue Heimat“. Sie sind meist niedrigschwellig und dienen in erster Linie dazu, die neue Umgebung kennenzulernen, Grundkenntnisse in Deutsch zu erwerben und sich mit kulturellen Gepflogenheiten und Umweltstandards vertraut zu machen. Dabei sind regelmäßige Angebote, die jeweils in sich abgeschlossen sind, besonders wichtig. Sie ermöglichen einerseits den Aufbau von Beziehungen und andererseits einen Einstieg ohne Voraussetzung für Neue. Viele Aktionen dienen auch dazu, neue Kontakte zu Einheimischen zu fördern. Ob es sich um das Kennenlernen der nahen Umgebung, um gemeinsames Handwerken, Gärtnern oder Kochen handelt, sie stellen immer eine sinnvolle Beschäftigung dar, die das Selbstwertgefühl und vorhandene Potenziale der Geflüchteten stärkt, um Vitalität zu behalten und nicht ob der angespannten persönlichen Lage zu verzweifeln.

Von den meisten Geflüchteten als sehr positiv werden Naturerfahrungen bewertet. Unsere grüne und lebendige Natur wirkt häufig beruhigend und entspannend auf Geflüchtete. Sie vergessen für kurze Zeit ihre Sorgen und tanken Kraft und Energie für ihren weiteren schweren Weg. Es kann aber auch sein, dass Wald für einige Geflüchtete negativ behaftet, da er mit Verstecken und Ängsten auf der Flucht assoziiert ist. Deshalb ist auf Seiten der Umweltbildner_innen immer viel Empathie vonnöten.

Eine mitunter große Herausforderung ist die Arbeit ohne gemeinsame Sprache. Und auch die nonverbale Kommunikation ist ob der sehr unterschiedlichen Kulturen nicht immer einfach. Nicht in allen Kulturen gibt man sich zur Begrüßung die Hand oder schaut sich in die Augen. In manchen Kulturen ist die Berührung zwischen den Geschlechtern in der Öffentlichkeit tabu. Um Missverständnisse zu vermeiden, müssen beide Seiten viel voneinander lernen, dazu sind Kreativität, Humor und gegenseitige Hilfe erforderlich.

Eine Gruppe, mit der längerfristig gearbeitet werden kann, sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, weil die voraussichtlich in ihren derzeitigen Gruppen bleiben. Hier haben sich Tandem-Modelle aus Sozialarbeit und Umweltbildung sehr gut bewährt. In kleinen Gruppen kommen die Jugendlichen mit ihren Betreuer_innen in die Umweltbildungseinrichtung oder nehmen an Garten- oder Landschaftspflegeprojekten teil. Dabei lernen auch die Sozialpädagog_innen und Umweltbildner_innen voneinander aus ihrem jeweiligen Metier. In diesem Bereich gibt es derzeit acht Projekte.

Eines ist klar: Es gibt nicht „die geflüchteten Menschen“, sondern es handelt sich um sehr unterschiedliche Persönlichkeiten und Biographien – auch dessen sind sich die Akteure bewusst. Und sie werden immer wieder durch Engagement der Geflüchteten, durch anrührende Erlebnisse und ganz unerwartete Geschenke belohnt. Die positiven Ergebnisse der Umweltbildungsprojekte vor Ort helfen, Vorurteile abzubauen und Verständnis für die neuen Mitbürger_innen zu wecken.

www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de

Umweltbildung und BNE mit geflüchteten Menschen



**ANU Werkstatt-Treffen und
Jahreshauptversammlung**
am 26.04.2016

im Ökologischen Bildungszentrum München

Umweltbildung
.Bayern

ANU Werkstatt-Treffen „ZusammenWachsen – Umweltbildung mit geflüchteten Menschen“

Von Caroline Fischer

Bayern ist bunt und in der gemeinsamen (Umwelt)Bildungsarbeit von geflüchteten und hier ansässigen Menschen liegt ein großes Potenzial zum Zusammenwachsen.

Lassen Sie sich am 26.04.2016 auf dem ANU Werkstatt-Treffen dazu verleiten, Utopien für neues Denken und Handeln nachzuspüren, diskutieren Sie über neue Erfahrungen von Heimat, Natur und Zusammenleben und staunen Sie über das, was Volksseele und Gartengruppe zum Kochen bringt.

Sie werden den roten Faden durch die Tagung nicht nur in der offenen Nähwerkstatt finden, sondern auch in der Wertediskussion über Wege interkultureller Verständigung. „Yalla BNE!“ Kreativ, auf gleicher Augenhöhe und im gegenseitigen Respekt können wir nachhaltige Entwicklung und Integration fördern und das finden, was Menschen über Sprach- und Ländergrenzen hinweg verbindet

Freuen Sie sich auf einen lebendigen Austausch, spannende Initiativen und inspirierende Menschen!

Infos und Anmeldung:

[Werkstatt-Treffen](#), 26.04.2016, 10-17 Uhr

Ökologisches Bildungszentrum München

Kosten: 40,00 Euro

Caroline Nötzold

bayern@anu.de

Tel: 089 51996457

www.umweltbildung-bayern.de

**Wer sich selbst und andere kennt,
Wird auch hier erkennen:
Orient und Okzident
Sind nicht mehr zu trennen.**

**Johann Wolfgang von Goethe
West-östlicher Diwan (1819/1827)**

Raumpioniere und Bildung für nachhaltige Entwicklung in abgehängten ländlichen Räumen

Von Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V.

Wenn vom Aufbruch in den großstadtfernen ländlichen Regionen die Rede ist, kommen mehr und mehr „Raumpioniere“ ins fachliche und politische Gespräch. So Ende Februar auf der Tagung „Landgemeinden im Aufbruch - Praxisbeispiele und Möglichkeiten selbstorganisierter Gemeindeentwicklung im ländlichen Raum“ in Bad Alexandersbad. Der Veranstalter, die Ökologische Akademie e.V., hatte dafür einem illustren Kreis an Kooperationspartnern mit ins Boot geholt: das Bayerische Umweltministerium, die ANU Bayern, die Universität Bayreuth, das Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern (Nürnberg), die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume in Bonn und das evangelische Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad. An der Tagung nahmen Bürgermeister_innen und Gemeinderät_innen, Mitarbeiter_innen aus Ämtern für ländliche Entwicklung, Leiter_innen von Leaderprojekten, Umweltpädagog_innen und in viele Raumpioniere aus dem Fichtelgebirge, dem Bayerischen Wald, Hessen und Thüringen teil. Für abgehängte, ländliche Regionen brauchen wir, so der Bayreuther Humangeograph Prof. Dr. Manfred Miosga, neue Nachhaltigkeitskonzepte und -strategien, die auf strukturellen Veränderungen gründen wie Transition-Management,

De-Growth und Postwachstumsgesellschaft oder Bürgergenossenschaften. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung sieht er als eine Kernaufgabe lokaler und regionaler Nachhaltigkeitsstrategien an. Und in der kreativen Auseinandersetzung mit Schrumpfung und Alterung sind ländliche Kommunen, so das Fazit von Miosga, in besonderem Maße auf partizipative Prozesse und die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Initiativen angewiesen.

Kerstin Faber, Urbanistin, Planerin und Mitarbeiterin des Bauhauses Dessau an der UBA Thüringen, referierte, was Raumpioniere in ländlichen Regionen auszeichnet. Politisch werden sie (noch) als Randerscheinung wahrgenommen. Dabei stöbern sie sowohl Probleme als auch Potenziale für den Umbruch auf und entwickeln soziale, kulturelle und infrastrukturelle Lösungen. Sie arbeiten meist gemeinschaftsorientiert, selbstorganisiert und sie gestalten ihre Lebensqualität vor Ort oder in der Region aktiv mit. Mit einem anderen Verhältnis zwischen Staat und Zivilgesellschaft, einem kooperativen, ermöglichenden Staat und einem anderen Verhältnis zwischen Stadt und Land, einem kooperierenden Stadtland, öffnen sich für Faber die Grenzen staatlicher Regularien und administrativer Blockaden gegenüber Raumpionieren. Auf dieser Folie präsentierten sich rund 20 Raumpioniere in der zur Messehalle umfunktionierten Turnhalle des EBZ Bad Alexandersbad.

Was Raumpioniere leisten, möchte ich am Beispiel der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte

„Rittergut Nickelsdorf“ (Thüringen) zeigen. Im Saale-Holzland wanderte die Jugend nach der Wende in den Westen ab, das soziale Leben war nahezu zusammengebrochen. Der Verein „Ländliche Kerne e.V.“ wollte der Jugend eine Chance aufzeigen, der regionalen Wirtschaft fähige Nachwuchskräfte vermitteln und das vom Verfall bedrohte Rittergut Nickelsdorf mit und für die Jugend sanieren.

Im Rittergut konnte eine europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte mit einem Bildungsangebot zur nachhaltigen Entwicklung



Thiersteins Bürgermeister Thomas Schobert (2.v.l.) erläutert den Besuchern der Tagung „Landgemeinden im Aufbruch“ im EBZ Bad Alexandersbad das Dorfladenprojekt „dola“, das Anfang Juni starten soll. Foto: Martin Schikora.

etabliert werden. Und die Region profitiert von den vielfältigen Impulsen des Nachhaltigkeitszentrums (www.laendlichekerne.de).

In der Auswertung der Tagung kristallisierte sich eine Idee heraus: Raumpioniere aus dem Fichtelgebirge besuchen in einer mehrtägigen Exkursion Raumpioniere im benachbarten Thüringen, lernen sich untereinander besser kennen, sehen wie in Thüringen interessante Entwicklungen in Gang gesetzt wurden und reisen mit gestärktem Mut, Phantasie und Veränderungswissen zurück in die Heimat.

Neues aus den Fachgruppen

Fachtag Alltagskompetenz und Lebensökonomie

Fachgruppe Schule und Nachhaltigkeit

Von Marion Loewenfeld

„Gesellschaft verändert sich“, sagt Bianca Schmidt vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), „Kinder kommen heute in die Schule und können Basics nicht mehr, wie z.B. sich Schuhe binden oder mit Messer und Gabel essen“. Sie stellt auf dem gut besuchten Fachtag der ANU Fachgruppe Schule + Nachhaltigkeit am 15.03. im Ökologischen Bildungszentrum München das neue Bildungsziel Alltagskompetenz und Lebensökonomie vor, das seit 2014 für alle Schulen verbindlich



Thomas Ködelpeter und Bianca Schmidt in der Fachgruppe Schule und Nachhaltigkeit. Foto: Marion Loewenfeld.

ist. Es hat zum Ziel, Schüler_innen lebensnotwendige Kompetenzen zu vermitteln, um den Alltag selbst bestimmt bewältigen zu können. Dazu hat das ISB, unterstützt durch ein Expert_innengremium aus unterschiedlichen Bildungssparten, eine umfangreiche Praxisanleitung herausgegeben (https://www.isb.bayern.de/download/16464/alltagskompetenz_internet.pdf).

Annette Kürzinger, Seminarrektorin aus Karlskron, die Lehramtsanwärter_innen ausbildet, betont, die neuen Querschnittsaufgaben sollen Schüler_innen dazu anregen, sich mit Lebensentwürfen auseinanderzusetzen: Was macht mein Leben lebenswert und wo kann ich mich in der Gesellschaft beteiligen? Gerechtigkeit zwischen den Generationen und

zwischen den Kulturen sei ein Ziel. Zu den Prinzipien der Umsetzung gehören die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am Prozess und ihre Möglichkeiten der Mitgestaltung. Für eine gelingende Umsetzung ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern der Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig. Am besten wären aufeinander aufbauende Angebote, die Schüler_innen mehrmals im Schuljahr wahrnehmen könnten.



Was gehört zur Alltagskompetenz? Rege Diskussionen zu den Projekten der Fachgruppe Schule und Nachhaltigkeit. Foto: Marion Loewenfeld.

Jahrgangs-, fächer- und themenübergreifend ist das neue Bildungsziel somit sehr gut geeignet für Projektunterricht und Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Themen sind Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucher- und Umweltverhalten. ▶

Neues aus den Fachgruppen

► So können Umweltbildungseinrichtungen Schulen BNE-Angebote von der ersten bis zur zehnten Jahrgangsstufe dazu machen. Ideal sind Tandems aus Lehrkräften und Umweltbildner_innen. Wie das gehen kann, zeigten auf beeindruckende Weise einige Kolleg_innen aus (Umwelt)Bildung und Schule in vier Workshops.

Die abschließende Runde diskutierte über konkrete Kooperationen, die sich aus dem Fachtag ergeben haben und weiterführende Anstöße: Schule solle die Freude am Experimentieren vermitteln, auch aus Scheitern könne man lernen. Klaus Tonke, Realschuldirektor aus München, betonte, wie wichtig es sei, grundlegende Themen in einem Schulprofil zu verankern. Edeltraud Jornitz-Foth, die in Vertretung der Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) da war, betonte, wie gewinnbringend und wichtig längerfristige Kooperationen der schulischen und außerschulischen Partner seien und bedauerte, dass entsprechende Inhalte in der Lehreraus- und Fortbildung fehlten. Die ANU Bayern wurde angeregt, – auch in Gesprächen mit der Lehrerakademie in Dillingen –, dies weiterzuverfolgen.

Infos zur Fachgruppe:

Thomas Ködelpeter

oekologische-akademie@gmx.de

www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppen.html

Bayernweite Umfragen geplant

Neues aus der ANU Fachgruppe BNE
im Elementarbereich

Von Heike Fischer

Im März hat sich die Fachgruppe BNE im Elementarbereich im ÖBZ in München getroffen. Inhaltlich ging es um die Auswertung der Umfrage an Münchner Fachakademien zur Verstetigung von BNE in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften. In einem nächsten Schritt plant die Fachgruppe eine bayernweite Umfrage an den Fachakademien für Sozialpädagogik, um den Stand von BNE in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften zu erheben und Konzepte zur Integration von BNE an Fachakademien darzustellen.

Berichtet wurde auch von den Aktivitäten im Rahmen des WAP im Fachforum und Partnernetzwerk Frühkindliche Bildung hinsichtlich des Nationalen Aktionsplans und den Handlungsfeldern für den frühkindlichen Bereich.

Ein Schwerpunkt bei diesem Treffen lag auf der Planung des Fachtages „BNE im Elementarbereich“, den die ANU Fachgruppe für Herbst 2017 plant. An diesem Tag soll der Schwerpunkt auf der Verstetigung und konzeptionellen Verankerung von BNE in frühkindlichen Bildungseinrichtungen und in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften liegen. Es wird u.a. Einblick in Beispiele guter und gelingender Praxis geben.

Eine konkretere Planung dieses Tages wird die Fachgruppe in einem Treffen am 23.6.2016 ab 14 Uhr bei Ökoprojekt MobilSpiel e.V. (Welserstr. 23, 81373 München) vornehmen, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Bei Interesse bitte bei Johanna Krause (johanna.krause@mobilspiel.de) oder Heike Fischer (h-fischer@lbv.de) melden.

Der nächste reguläre Fachgruppentermin ist für Mitte Oktober 2016 ebenfalls in München im ÖBZ geplant. Die Einladung mit Tagesordnung erhalten die Mitglieder der Fachgruppe per Email, bzw. finden Sie unter www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppe-bne-elementarbereich.html

ANU-Mitglieder kennenlernen

BN-Naturerlebniszentrum Allgäu in Immenstadt

Das Bund Naturschutz Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ) wird getragen von der Ökostation Schwaben e. V. des Bund Naturschutz und ist damit eine dem BN nahestehende Umweltbildungseinrichtung. Das NEZ wurde 2012 gegründet und ist seit 2013 staatlich anerkannte Umweltstation und Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern. Die etwa 40 freiberuflich für das NEZ arbeitenden UmweltpädagogInnen gehen im ganzen Allgäu an Schulen, Kindergärten, zu maßgeschneiderten Gruppenangeboten und auf Exkursionen. Durch Fortbildungen will das NEZ einen weiten Kreis von Naturfreunden, UmweltpädagogInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen in ihrer eigenen Umweltarbeit zu stärken. Insbesondere möchte das Naturerlebniszentrum durch Vernetzung von Umweltbildungsakteuren und Touristikern, Tagungen, Workshops und Fortbildungen einen Beitrag für einen nachhaltigeren Tourismus im Allgäu zu leisten. Schwerpunktthemen sind Angebote zum Erleben der Natur, wie Forscherexkursionen in verschiedene Lebensräume, Landart usw. Weiterhin bietet das NEZ Angebote zu verschiedenen Themen einer nachhaltigen Entwicklung (z. B. Energie, Biodiversität, Ernährung, Ökologischer Fußabdruck). Die Angebote des Naturerlebniszentrums richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Region wie auch an Urlauber in der Tourismusregion Allgäu und gezielt auch an Touristiker.



*Kleine Naturfreundinnen im Allgäu.
Foto: Naturerlebniszentrum Allgäu.*

Kontakt:

BUND Naturschutz Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ)
AlpSeeHaus
Seestr. 10
87509 Immenstadt
Tel: 08323/9988-760;
Fax: -799
info@nez-allgaeu.de
www.nez-allgaeu.de

Florian Heiß - Wildnispädagoge in Ingolstadt

Als selbstständiger Umweltbildner ist Florian Heiß seit 1996 für verschiedene Auftraggeber tätig. Große Träger wie die Caritas oder Berufsschulen greifen auf seine Wildnispädagogik genauso zurück wie kleinere Vereine oder Firmen. Auch der Verein Künstler an Schulen e.V. oder die Leismühle Therapeutische Einrichtung für Kinder und Jugendliche haben schon mit Florian Heiß (geb. Hirsch) gearbeitet. Sie alle schätzen seine lange praktische Erfahrung in der Kommunikation mit Menschen aus unterschiedlichem sozialem Hintergrund. Durch seine zusätzliche Ausbildung bei Wildniswissen ist Florian Heiß seit 2011 auch Wildnispädagoge. Dort konnte er ein starkes Gefühl und tiefes Wissen für ein Leben in Verbindung mit allem (re-)aktivieren. Feuer entfachen kann Florian Heiß nicht nur in der Wildnis, sondern vor allem bei seinen Mitmenschen: Heute arbeitet er an vielfältigen Themen wie Kommunikation, Konflikte lösen, Personen und Gruppen stärken oder Freizeiten gestalten. Der Mittler dafür ist oft die Natur. So hilft er auch Jugendlichen mit Hang zur Mediensucht, neue Horizonte im Realen zu finden, unterstützt Organisationen im Konfliktmanagement und Gruppenbildung und wirkt als Kulturvermittler in der Flüchtlingsarbeit. Sein wichtigstes Anliegen ist es, die „Wertschätzung von allem“ zu leben und zu vermitteln. Dafür bietet Florian Heiß auch Wahrnehmungsschulungen. Er arbeitet mit Familien, Kindern, Jugendlichen, mit dem Jugendamt im Hintergrund und mit Flüchtlingen.



Florian Heiß entdeckt mit jungen unbegleiteten Flüchtlingen die Umgebung am Baggersee im Auwald von Ingolstadt. Foto: Florian Heiß.

Kontakt:

Florian Heiß
Schulstr. 1 ½
85049 Ingolstadt
wildnisfloh@gmail.com

Ausgezeichnete Umweltbildner

Bundesverdienstkreuz für Johann Bauch

Johann Bauch, der langjährige Leiter und Gründer des Informations- und Umweltzentrums Naturpark Altmühltal, wurde für sein überaus großes Engagement für Naturschutz und Umweltbildung mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Getreu dem Motto „Natur leben, bewahren und vermitteln“ engagiert sich Johann Bauch seit Jahrzehnten und auch im neuen (Un-)ruhestand unermüdlich für Natur- und Umweltschutz. Er ist einer der Pioniere der Umweltbildung und ein begnadeter Netzwerker. Der Aufbau und der Erfolg des Informations- und Umweltzentrums Naturpark Altmühltal in Eich-

stätt, das er von 1989 bis 2014 leitete, ist eng mit seinem Namen verbunden. Umweltministerin Ulrike Scharf händigte Johann Bauch das Bundesverdienstkreuz aus und würdigte seine Verdienste. Beispielhaft ist auch sein Einsatz beim Aufbau des ökologisch-botanischen Gartens. Aktuell engagiert er sich im Projekt „Blühende Landschaften“, wobei er in der Imkerei eine neue Leidenschaft entdeckt hat.

Besondere Verdienste hat er sich in der internationalen Partnerschaft mit dem Ziel des wissenschaftlichen und ökologischen Erfahrungsaustauschs zwischen Bayern und Andalusien

erworben. Er war 1990 Mitbegründer der Partnerschaft zwischen dem Naturpark Altmühltal und dem Parque Natural Sierra de María-Los Vélez in der Provinz Almería/ Andalusien in Spanien. Diese Partnerschaft ist ihm ein Herzensanliegen und er pflegt sie bis heute mit unermüdlichem Einsatz.

Die ANU gratuliert Johann Bauch von Herzen!

Biohof Lex geehrt

Der Biohof Lex in Bockhorn hat beim Wettbewerb BodenWertSchätzen des Rats für Nachhaltige Entwicklung im Themenfeld „Landbewirtschaftung“ den 1. Platz gewonnen.

Der Biohof arbeitet seit 1980 als ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlicher Betrieb, der mit seinem kleinen Hofladen eine eigene Vermarktung und mit seinem Qualitätsbewusstsein einen Kundenstamm aufbauen konnte. Er verfügt nicht nur über eine funktionierende Vermarktung sondern widmet sich auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In dem Schulklassenprogramm „Erforsche die VIELFALT auf einem Biohof“, das ANU-Mitglied Elisabeth Lex erarbeitet hat, werden Schüler_innen spielerisch an das Thema „biologische Vielfalt“ in Verbindung mit Ökolandbau und gesunder Ernährung herangeführt.

Die ANU gratuliert zur Auszeichnung!



Ulrike Scharf und Johann Bauch. Foto: StMUV.

ANU Bund-Länder-Treffen in Licherode

Von Marion Loewenfeld



Vertreter_innen aus ANU Bundesverband und Landesverbänden beim Jahrestreffen im Schullandheim Licherode. Foto: Marion Loewenfeld.

Am 11./12. März tauschten sich im Schullandheim Licherode 14 ANU-Kolleg_innen über ihre Bildungs- und Lobbyarbeit, Schwerpunkte und besondere Projekte aus. Das jährliche Bund-Länder-Treffen war durch neue Sprecherratskolleginnen aus einigen Landesverbänden besonders spannend und ertragreich. Zum Thema „Umweltbildung mit Flüchtlingen“ gibt es in Schleswig-Holstein und Brandenburg gute Projekte, in Nordrhein-Westfalen wurde es in der Umweltbildungswerkstatt thematisiert und in Hessen und Bayern ist es ein Schwerpunkt.

Fast alle Landesverbände sind in ihrem Land in die landesweiten Strukturen zur Umsetzung von BNE eingebunden. Besonders positiv verläuft die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen, wo Umwelt- und Kultusministerium beispielhaft zusammenarbeiten. Die Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit will mit den Projekten Schuljahr der Nachhaltigkeit, regionale Netzwerke BNE und mit Unterrichtseinheiten zu den Themen Nachwachsende Rohstoffe und Klimaschutz Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung in Schule und Einrichtungen aufzeigen und BNE langfristig in Curricula und Profilen der Schulen verankern. Die Umsetzung der Projekte erfolgt überwiegend durch regionale Umweltzentren in Zusammenarbeit mit freiberuflichen UmweltbildnerInnen. Zur Koordination wurde in der ANU Hessen eine Projektstelle eingerichtet und mit Jennifer Gatzke besetzt. Infos: www.anu-hessen.de/6645.html

In Nordrhein-Westfalen gibt es ein neues BNE-Zertifizierungsmodell und eine neue Sockelförderung für Umweltzentren, an der die ANU NRW mitarbeitet. Geplant ist für 2016 acht bis zehn Umweltbildungseinrichtungen mit ein bis zwei Stellen zu finanzieren, was der Beginn einer langfristigen Förderstruktur sein soll. In das Treffen eingebettet war ein Workshop im Projekt der Bundes-ANU: Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung - empirische Grundlagen, Stakeholderdialoge und Empfehlungen zu Organisationsentwicklung, Übergangmanagement sowie Aus- und Weiterbildung. Ausgehend von Ergebnissen der Online-Befragung und von Interviews bei Mitgliedern der ANU stellten Frau Dr. Jessica Blings, ITB – Universität Bremen, und Annette Dieckmann, Bundes-ANU, ausgewählte Fragen, die im Workshop diskutiert und bearbeitet wurden. Besonders spannend war die Beschäftigung mit Trends unter der Fragestellung: Wie nehmen wir gesellschaftliche Trends auf? Welche gesellschaftlichen Veränderungen haben sich im Angebot niedergeschlagen und was hat mir dabei geholfen? Als positiv wurden die Initiativen der Bundes-ANU genannt, sich mit neuen Themen wie erneuerbare Energien, Nachhaltigkeitsinitiativen oder BNE und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Bemängelt wurde, dass es oft an finanziellen und personellen Ressourcen mangelt, um neue Trends neben gut laufenden Angeboten zu übernehmen. Als Trend, der sich negativ auf die Arbeit auswirkt, wird das wachsende Bedürfnis der Teilnehmenden nach Sicherheit genannt, das mit Ängsten in der Natur korrespondiert. Schnell komme die Juristenkeule, die Risiken ausschalten soll. Fragen der Sicherheit sind auch für Selbstständige wichtig. Ein Positionspapier dazu wäre eine gute Hilfestellung. Diese Aspekte werden in die Auswertung eingehen.



Besondere Formen der Willkommenskultur werden spielerisch erprobt. Foto: Marion Loewenfeld.

Neues zu Förderungen und zu Umweltbildung und BNE in Bayern

Von Marion Loewenfeld

Zu den Förderungen der Umweltbildung / BNE in Bayern

Dr. Christoph Goppel informierte die Teilnehmer_innen des Runden Tisches Umweltbildung Mittelfranken am 16.03.2016 darüber, dass erfreulicherweise Restmittel der Förderungen der Umweltbildung / BNE ins neue Jahr übertragen werden konnten. Die Sitzungen der Beratergremien zu den neuen Anträgen 2016 finden, wie angekündigt, statt.

Die Abteilung 6 des StMUV bemüht sich, für den Doppelhaushalt 2016/17 mehr Mittel zu beantragen, als bisher. Dr. Goppel verwies darauf, dass bei Förderungen über 500 und bis 20.000 Euro eine freihändige Vergabe gemacht werden muss, bei der drei Angebote eingefordert werden müssen, was dokumentiert und nachgewiesen werden muss, auch wenn nur ein Anbieter antwortet. Das Beratergremium Umweltstationen wird einen Kriterienkatalog für Modellprojekte erarbeiten, da die Unterscheidung zu Basisprojekten in letzter Zeit nicht immer einfach war.

Die ANU Bayern regte in

ihrem Jahresgespräch im Dezember 2015 mit Dr. Goppel zum Thema Förderungen Mehrjahresprojekte an. Dieser erwiderte, es seien höchstens zweijährige Projekte im Turnus des Doppelhaushalts möglich, aber nicht gern gesehen, weil sie im ersten Jahr schon viele Mittel binden. Zur Anerkennung neuer Umweltstationen gilt die Regel, dass nur neue Umweltstationen anerkannt werden, wenn sich die Haushaltsmittel dafür erhöhen. Damit ist die Umsetzung des Beschlusses, in jedem Landkreis eine Umweltbildungseinrichtung einzurichten, ohne zusätzliche Mittel nicht umzusetzen. Auch werden aufgrund fehlender Mittel derzeit keine weiteren Umweltstationen anerkannt.



Qualitätssiegel Umweltbildung. Bayern

Die offizielle Auszeichnung der acht neuen Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung. Bayern“ findet am Samstag, den 16. April 2016, im Rahmen des großen unterfränkischen Umweltbildungstags zu 10 Jahren Qualitätssiegel „Umweltbildung. Bayern“ in Würzburg statt. Dr. Christoph Goppel wird den Ausgezeichneten ihre Urkunden überreichen.

Unter dem Motto „Vielfalt erleben“ laden die unterfränkischen Umweltbildungseinrichtungen

und -initiativen sowie fünf Umweltschulen dazu ein, zwischen 10 und 17 Uhr einige ihrer Aktivitäten kennen zu lernen. Beim „Markt der Vielfalt“ und bei zahlreichen Mitmachaktionen wird viel Spannendes und Interessantes geboten. Daneben kann man bioregionale Speisen genießen. Veranstaltungsort: Matthias-Ehrenfried-Haus, Bahnhofstr. 4-6, in Würzburg; Veranstalter: Forum Umweltbildung Unterfranken, Koordination: Klaus Isberner, BUND Naturschutz-Kreisgruppe Würzburg, Tel. 0931 43972, www.umweltbildung-unterfranken.de

Neujahrsempfang von Ministerin Ulrike Scharf

Caroline Fischer und Marion Loewenfeld informierten Staatsministerin Ulrike Scharf anlässlich ihres Neujahrsempfanges über das Projekt der ANU Bayern „Willkommen in Bayern – Umweltbildung mit Geflüchteten“ und boten der Ministerin für das von ihr angekündigte Projekt zur Biodiversität mit Jugendlichen die Unterstützung der ANU an.



Marion Loewenfeld (links) und Caroline Fischer (rechts) im Gespräch mit Staatsministerin Ulrike Scharf. Foto: StMUV.

Neues von der Bayerischen Klima-Allianz

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.

Spendensammeln durch eine digitale Klimabörse – wer will mitmachen?

Von Katharina Katheder

Aktuell entwickelt das StMUV eine digitale bayerische Klimabörse. Diese soll allen gesellschaftlichen Gruppen vom Privat-Bürger bis zum Unternehmen ermöglichen, sich unmittelbar an Maßnahmen zum Klimaschutz in Bayern zu beteiligen. Gleichzeitig soll sie den Partnern der Bayerischen Klima-Allianz eine Möglichkeit bieten, Spenden für Klimaschutz-Projekte zu akquirieren, die ohne diese nicht umgesetzt werden könnten.

Das StMUV agiert dabei als Makler/Vermittler. D.h. es stellt im Internet die Kommunikationsstruktur zur Verfügung, um Allianzpartner bzw. Projektträger und Spendenwillige in Verbindung



zu bringen. Sind genügend Spendenabsichtserklärungen für ein Projekt eingegangen, kann der Projektträger die Spendensammlung schließen und zur Zahlung aufrufen.

Die digitale Plattform soll nach Fertigstellung im Rahmen einer Imagekampagne bekannt gemacht werden. Die Partner der Klima-Allianz sind aufgerufen, die Plattform mit Projekten zu bestücken.



In Kürze wird eine entsprechende Eingabemaske zur Verfügung gestellt. Die Projekte sollten dabei möglichst bayernweit verteilt sein und einen Regionalbezug aufweisen, so dass die Mittelverwendung für den Spender bestenfalls direkt sichtbar und erlebbar wird (beispielsweise bei Anschaffung eines CarSharing-Autos im Heimatort oder bei Renaturierung eines nahe gelegenen Moores). Wo möglich, sollte auch die CO₂-Einsparung (z.B. pro Jahr oder pro investiertem Euro) dargestellt werden. Die Freischaltung der einzelnen Projekte erfolgt in Absprache mit dem StMUV.

Beitrag und Infos:
Katharina Katheder, StMUV
katharina.katheder@stmuv.bayern.de

Dämmen oder nicht Dämmen?

Die neue Broschüre „Wer früher dämmt, hat's länger warm“ räumt auf mit Vorurteilen gegen das Dämmen von Gebäuden. Darin werden weitverbreitete Befürchtungen gegenüber energieeffizientem Bauen und Sanieren untersucht. Die Broschüre lässt sich herunterladen unter: http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_klima_00138.htm

Infos zur Energiewende

Suchen sie kostenlose Veröffentlichungen zum Thema „Energie“ und „Energiewende“? Der neue Publikations-Service des Energie-Atlas Bayern macht Ihnen die Suche leicht. Sie können Publikationen nach Themen sortieren



ENERGIE-ATLAS
B A Y E R N

und eine individuelle Liste erstellen: www.energieatlas.bayern.de/service/publikationen



Die Agenda 2030 mit Nachhaltigkeitsentwicklungszielen

Von Marion Loewenfeld

Die Vereinten Nationen haben im New York am 25.09.2015 die neue „Agenda 2030“ beschlossen, deren wesentlicher Teil die neuen sustainable development goals 2015-30 (SDG) sind. In den 17 Entwicklungszielen werden alle wichtigen Themenbereiche benannt, deren Umsetzung



Die Sustainable Development Goals (SDGs).
Quelle: www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/index.html

zur großen Transformation führen soll. Die Entwicklungsziele, die jeweils in Einzelziele untergliedert sind, verknüpfen die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung im ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Bereich mit Armutsbekämpfung und sozialer Gerechtigkeit.

Beteiligung am Integrierten Umweltprogramm des BMUB

Unter der Fragestellung: „Ökologisch zukunftsfähig: Wie wollen wir 2030 leben, wirtschaften und arbeiten? Wie gelingt uns gemeinsam der Weg dorthin?“ und vor dem Hintergrund der UN-Nachhaltigkeitsziele erarbeitet

das Bundesumweltministerium (BMUB) derzeit das dritte Umweltprogramm in der Geschichte der deutschen Umweltpolitik. Bürgerinnen und Bürger werden in unterschiedlichen Formaten beteiligt, den Wandel zu gestalten. In ausgewählten Städten finden derzeit Bürgerumweltforen statt und ab 7. April kann sich jede_r im Online-Umweltforum am Umweltprogramm beteiligen. Infos: <https://onlinerat.buergerraete-umweltprogramm.de/>

Die UNESCO verabschiedete am 4.11.2015 den Globalen Aktionsrahmen Bildung 2030 zur Umsetzung des Ziels Nr. 4 „Hochwertige Bildung“ der SDG. Dieser besagt u.a., dass Strategien und Programme zur Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung geschaffen und BNE in formale, non-formale und informelle Bildung integriert werden soll.



Infos zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms (WAP) in Deutschland

Alle Akteure sind aufgerufen, ihre Aktivitäten der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter zu verstärken, sich untereinander zu vernetzen und Impulsgeber vor Ort zu sein. Als Leitfaden zur Umsetzung dient die [Roadmap](#) des Weltaktionsprogramms.



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Federführung bei der Umsetzung des WAP und dazu folgende Gremien eingerichtet:

Nationale Plattform (NP)

Das Gremium unter dem Vorsitz von Staatssekretärin Cornelia Quenert-Thielen ist mit 37 Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft besetzt und trifft sich zweimal jährlich. Die NP wird von einem wissenschaftlichen Berater, Prof. Dr. Gerhard de Haan, und einem internationalen Berater, Walter Hierche, unterstützt und einen Nationalen Aktionsplan erstellen. Annette Dieckmann (ANU-Bundesverband) ist Mitglied der NP.

Fachforen

Es gibt sechs Fachforen (FF), in die Mitglieder vom BMBF berufen wurden: Frühkindliche Bildung (Heike Fischer, LBV und ANU), Schule, Berufliche Bildung, Hochschule, Non-formale/ informelle Bildung und Jugend (Annette Dieckmann, ANU, Jennifer Gatzke, ANU Hessen) und Kommunen. Die Mitglieder der Fachforen arbeiten der Nationalen Plattform zu und machen Vorschläge für den Nationalen Aktionsplan, der Anfang 2017 verabschiedet werden soll.

Partnernetzwerke

Derzeit gibt es 9 Partnernetzwerke: Frühkindliche Bildung (Heike Fischer, LBV und ANU), Schule, Berufliche Bildung, Hochschule, Außerschulische

Bildungswelten (Marion Loewenfeld, ANU Bayern, Günter Klarner, Bundes-ANU, Claudia Stein, StMUV), Kommunen, Biologische Vielfalt (Caroline Fischer, ANU Bayern), Kulturelle Bildung und Medien. Sie entwickeln eigene Schwerpunkte zur Umsetzung des WAP und geben Anregungen an die FF weiter.

Das Partnernetzwerk Außerschulische Bildungswelten hat zum inhaltlichen Schwerpunkt „BNE im Kontext von Flucht und Migration“ bestimmt und eine Kleingruppe, bestehend aus Marion Loewenfeld, ANU Bayern, Günter Klarner, Bundes-ANU und Claudia Stein, StMUV, hat dazu einen konkreten Vorschlag für einen Beitrag auf dem Agenda-Kongress gemacht, der auch über das Fachforum weitergereicht wurde.

Agenda-Kongress in Berlin

Der erste bundesweite Agenda-Kongress wird am 11./12. Juli 2016 in Berlin stattfinden. Er ist das Forum des Austauschs der BNE-Akteure.

Neue BNE-Auszeichnungen der Deutschen UNESCO-Kommission und des BMBF

Die Auszeichnungen sind ein Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und werden im Rahmen der nationalen Umsetzung des UNESCO Weltprogramms BNE umgesetzt. Ihr Ziel ist es, vom Projekt zur Struktur zu kommen. Ausgezeichnet werden Lernorte, Netzwerke und Kommunen. Der erste Anmeldeabschluss ist am 9.05.2016.



Quelle: www.bne-portal.de

Wer Interesse hat, kann sich und seine Veranstaltungen auch als BNE-Akteur registrieren lassen. Infos: <https://akteure.bne-portal.de>

Kurz gemeldet

ANU beim Bayerischen Schulgeographentag in Eichstätt

Von Caroline Fischer



Caroline Fischer (2. v. l.) regt am Schulgeographentag im Gespräch mit Lehrkräften und Schulbuchverlagen Kooperationen mit Umweltbildungseinrichtungen an. Foto: Andreas Schöps.

Unter dem Motto „Geographie unterrichten - innovativ, kreativ, nachhaltig“ fand vom 10. bis zum 12.03.2016 Bayerns zentrale Tagung für Lehrkräfte und Fachdidaktiker_innen der Geographie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und dem Willibald-Gymnasium in Eichstätt statt.

Die Veranstalter (Willibald-Gymnasium, Bayerische Schulgeographen und Professur für Didaktik der Geographie) begrüßten rund 150 Teilnehmer_innen zu einem abwechslungsreichen Programm aus Vorträgen, Workshops und einer Ausstellung. Die ANU Bayern beteiligte sich mit einem eigenen Stand an der traditionsreichen Tagung, stellte die Arbeit der Mitglieder vor und regte gemeinsame Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Auf großes Interesse stießen praxisorientierte Materialien z.B. zum ökologischen Fußabdruck, die ANU-Netzwerkkarte und die Aktivitäten der ANU-Mitglieder zur Umweltbildung und BNE mit geflüchteten Menschen.

Der Deutsche Alpenverein lädt ein zum Klimaschutzsymposium am 29./30.04.2016

Nach der erfolgreichen UN-Klimakonferenz (COP 21) Ende 2015 in Paris geht es nun darum, Klimaschutzmaßnahmen zu intensivieren und voranzutreiben – insbesondere auf lokaler Ebene und im hochsensiblen Ökosystem Alpen.

Im Mittelpunkt des Symposiums stehen:

- Fachvorträge von Experten verschiedenster Bereiche
- Austausch zwischen Akteuren und Organisationen
- Diskussionsforen zu gemeinsamen Klimaschutzaktivitäten
- Exkursionen zu Auswirkungen des Klimawandels in den Alpen

Was bereits heute funktioniert und welche Weichen wir gemeinsam für die Zukunft stellen können, dazu diskutieren Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis in vier Fachforen. Darunter im Forum IV, Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen! mit einem Fachvortrag von Caroline Fischer (ANU-Bayern) und einem Impuls von Philipp Sausmikat (JDAV und DAV-Vizepräsident).

Noch gibt es freie Plätze! Die Teilnahme ist kostenlos.

Infos und Anmeldung:

Maximilian Witting

Tel: 089 14003-659

www.alpenverein.de/klimaschutz-symposium



Termine

Förderungen und Anträge 2016

- 28.04.2016 Sitzung Beratergremium Umweltbildungsmaßnahmen
- 11.05.2016 Sitzung Beratergremium Umweltstationen
- 31.08.2016 Abgabeschluss Neu- und Verlängerungsanträge: Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern
- 13.09.2016 Abgabeschluss Anträge Umweltbildungsmaßnahmen
- 21.09.2016 Abgabeschluss Anträge Umweltstationen
- 09.11.2016 Sitzung Beratergremium Umweltbildungsmaßnahmen
- 16.11.2016 Sitzung Beratergremium Umweltstationen
- 30.11.2016 Abgabeschluss Projektanträge für Lehr- und Erlebnispfade



Umweltbildungstermine - jetzt im Kalender vormerken!
Foto: I-Vista, Pixelio.de.

Runde Tische Umweltbildung 2016

- 13.04.2016 Runder Tisch UB Oberbayern im ÖBZ
- 19.04.2016 Runder Tisch UB Schwaben in der US Unterallgäu in Legau
- 21.04.2016 Runder Tisch UB Niederbayern in der US Viechtach, Naturpark Bay. Wald
- 11.05.2016 Runder Tisch UB Unterfranken im Zentrum für angewandte Energieforschung in Würzburg
- 13.11.2016 Runder Tisch UB Unterfranken im Schullandheim Hobbach

Termine 2016

- 16.04.2016 Fränkischer Umweltbildungstag zu 10 Jahre Umweltbildung.Bayern in Würzburg
- 26.04.2016 ANU Bayern Werkstatt-Treffen „Zusammenwachsen – Umweltbildung und BNE mit geflüchteten Menschen im ÖBZ
- 29./30.04.2016 Klimaschutzsymposium des Deutschen Alpenvereins in Garmisch
- 07./08.06.2016 Bundes-ANU auf der Woche der Umwelt in Schloss Bellevue in Berlin
- 23.06.2016 ANU FG BNE im Elementarbereich, Vorbereitung Fachtag 2017
- 11./12.07.2016 WAP Agenda-Kongress in Berlin